

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1939**

7.8.1939 (No. 214)





## Regentropfen, die an die Fenster klopfen . . .

Obgleich schon am Samstag die Hoffnungen auf einen schönen Sonntag durch die aus dem Westen über die Stadt geblasenen Wolkenballen, die hin und wieder zur Entladung kamen, auf ein Minimum herabgedrückt worden waren, hat das Wetter doch insofern eine Enttäuschung gebracht als es viel schlimmer war als man befürchtet hatte. In den Morgenstunden sah es zwar noch so aus, als ob man eine Besserung erwarten könnte. Wohl war es stark bewölkt, aber die Regenschleusen blieben wenigstens geschlossen, so daß man schon einen Spaziergang im Hardwald oder einen Besuch im Stadtpark riskieren konnte. Umso schlimmer gestaltete sich der Nachmittag. Es goß nämlich wie aus Kübeln. Dabei wurde die Temperatur so heruntergedrückt, daß man glauben konnte, der Herbst hätte schon seine Herrschaft angetreten. Daß unter solchen Umständen verschiedene Veranstaltungen im wahren Sinne des Wortes zu Wasser wurden, kann man sich denken. Besonders beeinträchtigt wurden die Rennen in Knielingen, die zwar einen verhältnismäßig guten Besuch aufzuweisen hatten, aber natürlich nicht das schöne Bild aufwiesen, wie dies an einem sonnigen Tag der Fall gewesen wäre. Auch das Volksfest auf dem Skagerratsplatz wurde durch das Unwetter stark benachteiligt. Im Saalbau zum letzten Sonntag, der von einer Hitzewelle überluldet war, war auch der Ausflugsverkehr nur schwach.

## Erster Gruß des Herbstes

Fast über Nacht sind in den Gärten die ersten Dahlien, Astern und Georginen aufgeblüht. Und wenn man ihre frisch leuchtenden Blüten betrachtet, wird man nachdenklich und weis: so grüßt uns der Herbst! Dies sind seine ersten Boten, ein paar Wochen noch, und es ist so weit.

Noch stehen die Gärten in voller Pracht des sommerlichen Mähens. Die Rosen hauchen ihren berauschenden Duft über den frisch gekehrten Rasen, und jeden Morgen ist eine neue zarte Knospe erblüht, lieblicher als der geniale Maler sie malen könnte. Margueriten und Nelken, Flox und buntes Löwenmaul nicken in den Gärten und Anlagen und Parks, und über die Geländer der Balkone drängen sich bunte Petunien und leuchtende Geranien. Der Sommer läßt in Hülle.

Es ist merkwürdig, daß schon eine einzelne neue farbenprächtige Blüte, die an hoher Stange sich öffnet, uns plötzlich wehmütig stimmt. Vielleicht ist es eine jener Dahlien mit den märchenhaften großen rosa, violetten oder bronzefarbenen Blüten, die in aller jungen Frische ihr Haupt über den Garten erhebt und nach der Sonne schaut. Aber wir spüren auf einmal ein zages Gefühl, als habe uns der erste kühlere Hauch des Herbstes angeweht. Und wir wissen: wenn diese prächtigen Herbstblumen erst in reicher Fülle blühen — dann neigt sich der Sommer schon seinem Ende entgegen.

Schon halten die Herbstfarben ihren Einzug in der Blumenwelt. Weiß und Rosa und Violett stehen plötzlich im Vordergrund, und daneben grünen die zarten lachsfarbenen Blüten der hochstengeligen Georginen. Astern blühen bis tief in den Herbst hinein. Noch im Oktober blühen sie in den Gärten und schenken uns letzte Sommerfreuden. Sie sind nun da, und dies ist eine Mahnung. Noch laßt der Sommer in reicher Fülle, aber wie lange noch?

Wir freuen uns, daß uns der Sommer wieder neue Blumen schenkt. Wir freuen uns, wenn die hohen Stauden der Dahlien in den Gärten ihre großen Knospen öffnen, wenn auf den Blumenbeeten die ersten bunten Astern blühen. Und wir empfinden auch den bunten Asternstrauch, den wir dabeim auf unseren Tisch stellen, nur als neues köstliches Geschenk des Sommers.

Ein Gruß schwebt uns mit diesen neuen Blumen entgegen. Der erste Gruß des Herbstes.

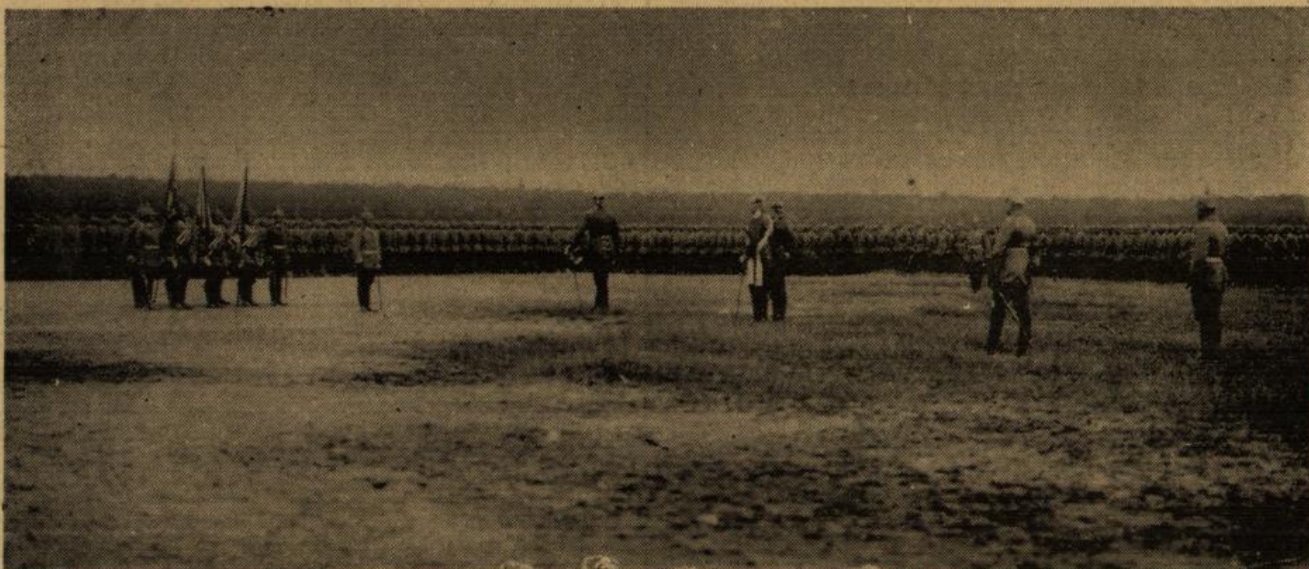
## Vor 25 Jahren / Verabschiedung des Leibgrenadier-Regiments Nr. 109

Am 7. August 1914 verabschiedete sich unter lebhafter Anteilnahme der Karlsruher Bevölkerung Großherzog Friedrich II. von dem in das Feld ziehenden 1. Badischen Leibgrenadier-Regiment Nr. 109. Das Regiment hatte hierzu auf dem großen Exerzierplatz in offenem Karree Aufstellung genommen, die vierte, gegen Osten gelegene Seite wurde von den Böglingen des Kadettenhauses abgegrenzt. Gegen 12 Uhr kam unter der Führung des Hauptmanns von Ligonius die Fahnenkompanie anmarschiert, die kurz vorher die Fahnen im Schloß abgeholt hatte. Wenige Minuten vor 12 Uhr traf Großherzog Friedrich im offenen Zweispänner, begleitet von seinem Flügeladjutanten, Frhr. Seutter von Löben, unter jubelnden Zurufen der Menge auf dem Exerzierplatz ein. Er begrüßte zunächst die anwesende Generalität und schritt dann, geleitet von dieser und dem Kommandeur des Leib-

grenadierregiments, Oberst von Beckwarzowsky, die Front des Regiments ab. Der Großherzog hielt sodann eine kurze Ansprache an das Regiment, in der er den Wunsch ausdrückte, das Gott das herrliche Regiment in seinem Schutz nehmen möge und daß die Feldzeichen den Grenadiern voranleuchten mögen von Sieg zu Sieg.

Nach herzlichem Dankesworten des Kommandeurs des Leibgrenadierregiments und einem Treuegelöbnis bis in den Tod verabschiedete sich der Großherzog von jedem einzelnen der Offiziere, von denen es leider nur wenigen vergönnt war, wieder in die Heimat zurückzukehren.

Auf dem Abmarschweg wurden die Truppen von der Bevölkerung feierlich begrüßt. Wenige Tage später standen sie schon im schweren Gefecht gegen die in die Reichslande eingedrungenen Franzosen bei Mülhausen.

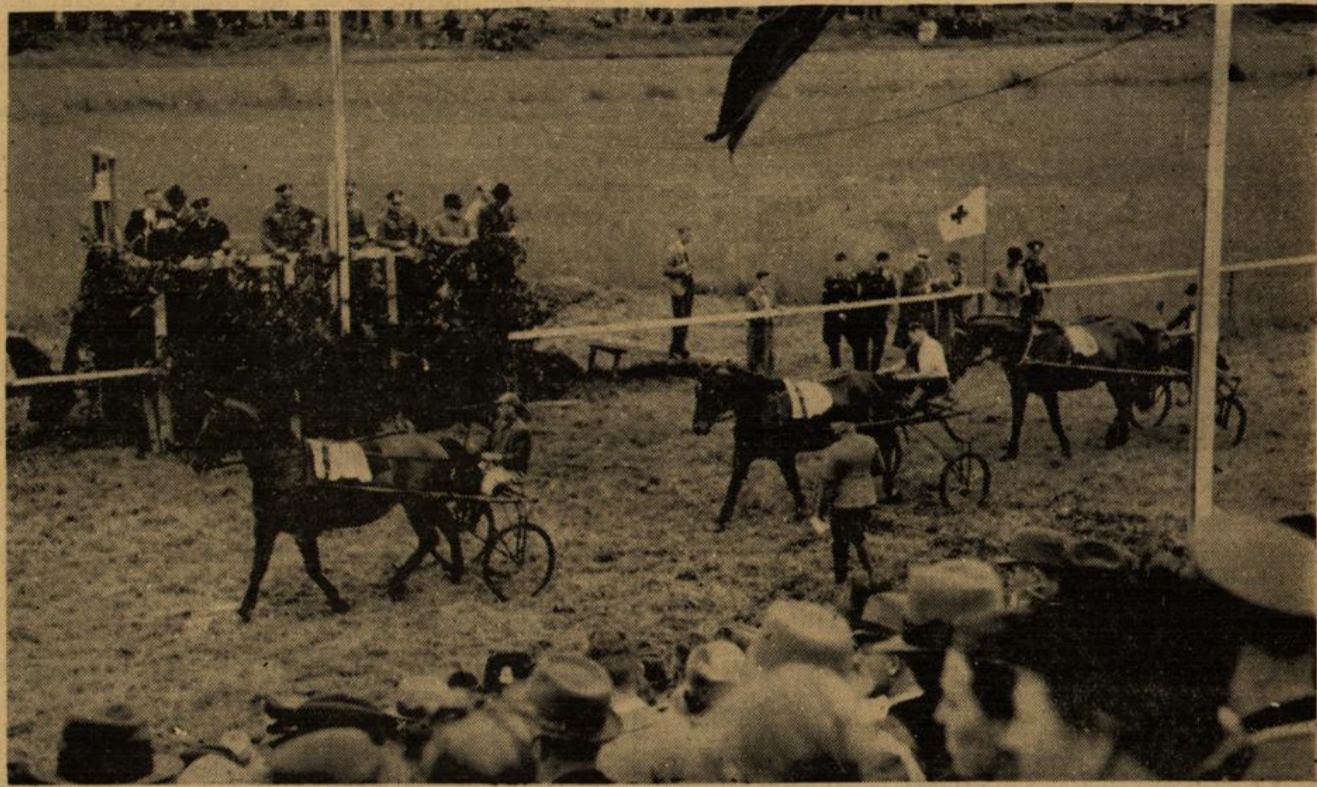


Das 1. Badische Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 vor dem Ausmarsch

(Aufnahme: Bauer)

## Schöner Sport beim Knielinger Pferderennen

Trotz Regen starker Besuch auf den Rennwiesen bei der Alb



Aus dem Zuchttrabfahren „Preis vom Rhein“. Die Fahrer vor der Tribüne.

(Aufnahme: Kantschler)

Der rührige Reit- und Rennverein Karlsruhe-Knielingen führte am Sonntag mit Unterstützung der Stadt Karlsruhe auf den Rennwiesen bei der Alb sein hergebrachtes Pferderennen durch, das sich in der näheren und weiteren Umgebung, besonders bei den Landbewohnern der unteren und oberen Hardt, des Pfingstales und der benachbarten Pfalz größter Volkstimmlichkeit erfreut. Das zeigte der überaus gute Besuch trotz des mehr als ungünstigen Wetters. Die Freunde des edlen Pferdesports ließen sich aber von der Witterung nicht abhalten. Durch die neuerliche Beteiligung der Wehrmacht und der NS-Formationen neben den Mitgliedern des Reit- und Rennvereins Karlsruhe-Knielingen erhielt das Pferderennen wieder eine besondere Bedeutung.

Sieben Rennen wurden gefahren, davon bestritt die Wehrmacht drei. Das durch den Regen weich gewordene Gelände stellte an Reiter und Pferde höchste Anforderungen. Man sah durchweg schneidige Rennen, die oft nur knapp entschieden wurden. Wertvolle Ehrenpreise, u. a. gestiftet von Markgraf Berthold von Baden, Landesbauernführer Engler-Kühlin, der Gauhauptstadt, vom Verkehrsverein und von Verbänden spornten die Reiter zu besonderen Leistungen an. Den Vorsitz der Rennleitung führte Albert Ruf vom Reit- und Rennverein Knielingen. Im Ehrenpräsidium, Preis- und Schiedsgericht saßen hohe Vertreter der Partei, der Wehrmacht, Stadt und des öffentlichen Lebens.

Mit dem Preis von Knielingen begannen am Sonntag nachmittag um 14 Uhr die Rennen. Das erste Rennen führte über 1200 Meter und war offen für Unteroffiziere, Unterführer und Mannschaften der Wehrmacht, Polizei und Formationen. Es wurde, um das Gelände zu schonen, in zwei Abteilungen geritten. In der ersten Abteilung starteten 6 Pferde. Sieger blieb Unteroffizier Lang von der 8. Batt. des Art.-Regts. 35 auf „Narzine“. Die braune, 10jährige Stute machte einen tadellosen Eindruck. Er folgten Unteroffizier Zell, Art.-Regt. 8/35, auf „Nanni“ vor Wachtmeister Ruf, Art.-Regt. 9/35, auf „Reinhold“. In der Abteilung B gewann unter 5 Teilnehmern Hauptcharführer Zilling, Haupt-Reiter-Standarte 1/XIV, auf der Stute „Auretta“ vor Feldwebel Munding vom Stab, Pionier-Batl. 35, auf „Dorette“.

Im zweiten Rennen (Vollblut) um den Preis von der Burgau waren dreijährige und ältere inländische Vollblutpferde zugelassen. Die Entfernung betrug 1600 Meter. Es siegte J. Kunz-Zimpfingen auf seinem Fuchs-Hengst „Orchilles“ vor Robert Hauck auf „Lordmajor“ (Besitzer Jean Fleckenstein-Pfalz). Der Besitzer selbst, der 66 Jahre alt ist, holte auf „Adelbert“ den dritten Platz.

Das Zuchttrabfahren ging um den Preis vom Rhein. Zuchttanten, die sonst in der Landwirtschaft Verwendung finden, starteten.

Sechs Traber stellten sich dem Schieds- und Preisgericht. Sieger wurde Otto Hauck mit seiner Stute „Hanny“ vor Roth-Viedolsheim, der seine „Daga“ zur Stelle hatte. Dritter wurde Robert Roth, MdR, Viedolsheim, mit seiner Stute „Bavaria“.

Den Preis von Marxau bestritten nur Offiziere der Wehrmacht. Fünf Pferde liefen. Den Sieg holte Oberleutnant Freiherr von Kniestedt, Art.-Regt. 1/35 auf „Martin“ vor Oberleutnant Viedel, Nach-Zug 1 Art.-Regt. 35 auf „Ordnungskitter“ und Oberleutnant Franz, Art.-Regt. 1/35 auf „Dahlbe“.

Die Pferde des Reit- und Rennvereins Knielingen kamen im Preis von Hardt zu Wort. Fünf Pferde traten an. Helmut Ruf siegte auf „Mascaani“ (Besitzer Albert Ruf) vor Herbert Ruf auf „Elfriede“ (Besitzer Oskar Hobbay).

Das Hürdenrennen um den Preis von der Alb ging über 2000 Meter und wurde von sechs Pferden gelaufen. Im Sattel erschien auch Frau Morriest, die erste Reiterin bei einem Knielinger Pferderennen. Frau Morriest ritt sehr schneidig und holte auf „Hexe“ den vierten Platz. Sieger wurde J. Kunz auf „Orchilles“ vor „Adelbert“, den der Besitzer Jean Fleckenstein ritt.

Im letzten Rennen des Tages wurde der Preis von Karlsruhe entschieden. Elf Pferde gingen über die Entfernung von 2400 Meter. 10 Pferde und Reiter stellte das Uffz.-Korps der Wehrmacht. Dieses Rennen war ebenfalls ein Hürdenrennen und wurde von einem Meister geführt. Sieger blieb Wachtmeister Ruf, Art.-Regt. 8/35, ein Knielinger Sohn, auf „Reinhold“ vor Unteroffizier Lang auf „Narzine“ und Oberbeschlagsmeister Bland auf „Rupprecht“.

Nach dem Rennen fand im Festzelt die Preisverteilung statt. Heute Montag vormittag ab 8 Uhr ist Stutenschau, nachmittags ab 14 Uhr Fohlenversteigerung.

## Das Land am Oberrhein im August

Die Augustnummer der unter Mitwirkung des Landesfremdenverkehrsverbandes Baden in Karlsruhe erscheinenden Zeitschrift „Land am Oberrhein“ bietet dem Leser in Bild und Text hübsche Beiträge, in denen die Reize des Landes vorgeführt werden. Otto Gmelin macht mit uns eine Stippvisite im Schwarzwald und Friedrich Vaser kleine reizvolle Entdeckungen am Bodensee. In die wunderbare Wutachschlucht entführt uns Erich Doell. Dr. Pohniker schildert Baden als Land des Klimareichtums. Die Festspiele in Heidelberg und Dettigheim, die neueröffneten Brunnen im Mannheimer Schloß, die Baden-Badener Große Woche und manches andere, was den Reisenden fesseln kann, werden gewürdigt.













Schweiz-Rundfahrt hat begonnen

Die Schweiz-Rundfahrt wurde am Samstagvormittag um 11 Uhr in Zürich mit der ersten Etappe gestartet, die über die Verpflegungskontrolle in Basel nach Grenschen führte.

Die zweite Etappe von Grenschen nach Murten (194 Km.) führte in der Hauptsache in das Gebiet des Jura und brachte schon einen Wechsel in der Gesamtwertung.

Schweizer Radrundfahrt: 2. Etappe (Grenschen-Murten, 194 Kilometer): 1. Edgar Buchwalder (Schweiz) 5:10:49, 2. Neuen (Luxemburg) 5:23:24, 3. Amberg (Schweiz) 5:37:12, 4. M. Clemens (Luxemburg) 5:46:11.

Württemberg vor Baden

H.-Gebietsvergleichskampf der Leichtathleten

Der Gebietsvergleichskampf der Hitzlerjugend von Württemberg und Baden in der Leichtathletik, der am Sonntagvormittag vor gutem Besuch auf dem Stuttgarter Polizeisportplatz durchgeführt wurde, endete auch in diesem Jahr mit einem Sieg der schwäbischen Hitzlerjugend.

Ergebnisse: 100 Meter: 1. Helbig (Baden) 11,2 Sek.; 2. Pfeiffer (W) 11,3 Sek.; 3. Nopp (W) 11,4; 4. Baumert (W) 11,6. — 400 Meter: 1. Müller (W) 2,6 Sek.; 2. Währ (W) 2,9; 3. Gauh (W) 2,9; 4. Dürr (W) 2,9. — 800 Meter: 1. Schneider (W) 2:00,4; 2. Ulrich (W) 2:04,8; 3. Bantle (W) 2:04,8; 4. Lenz (W) 2:04,9. — 1500 Meter: Krennig (W) 4:13,6; 2. Hüber (W) 4:14,0; 3. Dill (W) 4:15,2; 4. Brugger (W) 4:19,0. — 110-Meter-Hürden: 1. Brindmann (W) 15,4; 2. Singmann (W) 16,0; 3. Kefel (W) 16,0; 4. Dillens (W) 16,5. — 4mal-100-Meter: 1. Württemberg 44,6 Sek.; 2. Baden 44,7 Sek. — Weit: 1. A. Schmied (W) 6,34 Meter; 2. Edstein (W) 6,30 Meter; 3. Viejer (W) 6,25; 4. Kaufmann (W) 6,08 Meter. — Stabhoch: 1. Holzinger (W) und Spieler (W) 3,20 Meter; 2. Edstein (W) 3,00 Meter; 3. Salenfuß (W) 2,90 Meter. — Hoch: 1. Stiehle (W) 1,71 Meter; 2. Hild (W) 1,66 Meter; 3. Hlbers (W) 1,61 Meter; 4. Weis (W) 1,61 Meter. — Dreisprung: 1. Stiehle (W) 14,01 Meter; 2. A. Schmied (W) 13,60 Meter; 3. Singmann (W) 13,44 Meter; 4. Raft (W) 13,00. — Speer: 1. Hurst (W) 48,02 Meter; 2. Löfer (W) 47,71 Meter; 3. Fid (W) 47,68 Meter; 4. Tafel (W) 46,07 Meter. — Kugelwurf: 1. Sturm (W) 70,10 Meter; 2. Höfer (W) 68,80 Meter; 3. Schiller (W) 68,80 Meter; 4. Jünger (W) 68,22 Meter. — Hammerwerfen: 1. Grau (W) 47,11 Meter; 2. Raber (W) 39,47 Meter; 3. S. Schmied (W) 38,46 Meter; 4. Bauer (W) 36,25 Meter. — Diskus: 1. Wurm (W) 38,74 Meter; 2. Edstein (W) 38,21 Meter; 3. Sieber (W) 36,29 Meter; 4. Tafel (W) 36,50 Meter. — Angel: 1. S. Schmied (W) 13,95 Meter; 2. Maier (W) 13,45 Meter; 3. Wurm (W) 12,88 Meter; 4. Fesle (W) 12,20 Meter.

Fechtersieg über Schweden

Die deutsche Fechtmannschaft trat am Wochenende nach ihren erfolgreichen Starts in Oslo gegen Norwegen nun in Göteborg gegen Schweden an. Auch diesmal wurde der Mannschaftsieg erkämpft. Mit 14:10 blieben unsere Fechter über Schweden siegreich.

Freiburger FC wieder Wasserballmeister

BSC. Pforzheim in den badischen Meisterschaftskämpfen in Badenweiler klar geschlagen

Zum zweiten Male fanden sich in diesem Jahr die vier besten badischen Wasserball-Mannschaften im Kampf um die Gaumeisterschaft gegenüber. Nachdem im Januar dieses Jahres in Karlsruhe die Meisterschaft des Jahres 1938 entschieden wurde, kämpften die Mannschaften am Sonntag in Badenweiler um den Titel 1939.

In den ersten Spielen zeigte es sich schon, daß das Ende des Meisterschaftskampfes nur zwischen dem Altmeyer Freiburger FC. und dem 1. BSC. Pforzheim liegen kann. Pforzheim bezwang im ersten Spiel Nikar Heidelberg überraschend klar 7:3, nachdem es bei der Pause noch 3:3 gelaufen hatte.

Drei Nationalmannschaften am Sportopfertag

Drei Reichs-Veranstaltungen im Fußball - Immig und Klingler spielen in Magdeburg

Die schon zur Tradition gewordene Einrichtung des NSFK, an einem Sonntag im Jahr für den gesamten deutschen Sportbetrieb einen Opfertag anzusetzen, an dem die Einnahmen aus allen Veranstaltungen für Schulungszwecke während des ganzen Jahres gesammelt werden, kommt am 8. September zur Wiederholung.

Aus den kaum zu zählenden Freundschaftsspielen zwischen den Vereinen, Kreisen, Bezirken und Gauen, aus rund 5000 Spielen ragen aber drei Reichsveranstaltungen heraus, wo deutsche Nationalmannschaften auf starke Gaueinheiten treffen.

Ein sehr aufsehenerregendes Spiel wird es in Chemnitz geben, wo Sachsen starke Gaue auf eine ausgezeichnete zusammengesetzte Nationalmannschaft trifft, in der Klotz, Rohde und Conen die Achse bilden.

Ein sehr aufsehenerregendes Spiel wird es in Chemnitz geben, wo Sachsen starke Gaue auf eine ausgezeichnete zusammengesetzte Nationalmannschaft trifft, in der Klotz, Rohde und Conen die Achse bilden.

Schweiz erfolgreichste Rudernation

Nur zwei deutsche Siege in Lüttich

Auf der Internationalen Ruder-Regatta in Lüttich schnitten die deutschen Mannschaften nicht so ab, wie man es eigentlich erwartet hatte. Von fünf Starts konnten nur zwei siegreich gehalten werden und zwar war die Frankfurter R.G. Germania im Vierer ohne und die R.G. Wiking Berlin im Zweier mit Erfolg.

Hier kam der in diesem Jahre recht erfolgreiche Junior-Achter (1) des RC Neuf-Luzern, Schweiz, der schon im Vorlauf den englischen Achter besiegte hatte, zu einem klaren Sieg vor Deutschland, England, Holland und Frankreich.

Oberleutnant Lemp gewann Geländerritt

Vierländertreffen im Modernen Fünfkampf

Vor zahlreichen Zuschauern und in Anwesenheit des Kommandanten des 16. Armeekorps, Generalleutnant Hoepfner sowie Generalmajor Brand wurde am Sonntag auf dem Truppenübungsplatz Döberitz das Vierländerturnier im Modernen Fünfkampf zwischen Deutschland, Finnland, Italien und Ungarn mit dem 5-Km.-Geländerritt eingeleitet.

Kraft-Schwaben vor Schmitt-Südwest

Siegerehrung auf der Wasserkuppe - Abschluß der „20. Rhön“

Auch am letzten Tage der 20. Rhön ruhte wieder der Flugbetrieb auf der Wasserkuppe, da Regen und Nebel die Flieger nennend das „Anklet“ jeden Startversuch unterbanden. Dennoch aber herrschte unter den Segelfliegern eine prächtige Stimmung.

Die Transport-Mannschaften haben insgesamt 320 000 Kilometer in Tag- und Nachtfahrten zurückgelegt und es ihrem Piloten auf diese Weise ermöglicht, jeden Morgen wieder neu auf der Wasserkuppe in den Wettbewerb eingreifen zu können.

Eine sehr interessante Mannschaft spielt in Magdeburg gegen die Gaue von Mitte. Hier finden wir in der Reichsauswahl um Goldbrunner, Jakobs, Männer und Streitle den jüngsten deutschen Nachwuchs.

Ein großes Ereignis hat auch das Rheinland. Hier stehen sich im Kölner Stadion die Gaumannschaften von Mittelrhein und der Ostmark gegenüber, die sich schon manchen harten Kampf geliefert haben.

Am Sonntagvormittag wurden die letzten Sieger bei den Vorentscheidungskämpfen des Reichsarbeitsdienstes in Stuttgart ermittelt. Die größten Erfolge hatte der Arbeitsgau 27 Baden zu verzeichnen, der mit dem Wehrmannschaftsstaffel und Mannschaftsfünfkampf die beiden wertvollsten Wettbewerbe gewann.

Arbeitsgau Baden am erfolgreichsten

Die Stuttgarter Wettkämpfe des RAD

5-Km.-Geländerritt: 1. Döbl. Kemp (Deutschland) 9:30, 2. St. u. Volgar (Ungarn) 9:42, 3. Döbl. Cercio (Italien) 9:50, 4. Sergant Dalme (Finnland) 9:52, 5. St. Lumo (Finnland) 10:02, 7. Döbl. Ceccarelli (Italien) 10:04.

Arbeitsgau Baden am erfolgreichsten. Die Stuttgarter Wettkämpfe des RAD. Am Sonntagvormittag wurden die letzten Sieger bei den Vorentscheidungskämpfen des Reichsarbeitsdienstes in Stuttgart ermittelt.

Der Berliner bezwang noch 6:4, 6:4, 6:2. Das Frauen-Einzel sicherte sich die Amerikanerin Wheeler.

Ergebnisse: Klasse A (Einflieger): 1. Sturmführer Kraft (15 Schwaben) 2550,2; 2. Obersturmf. Schmitt (16 Südwest) 2533,7; 3. Sturmf. Treuter (8 Mitte-Gebirge) 2331,2.

Ergebnisse: Klasse B (Doppelflüger): 1. Stf. Kühnold-Rottent. Schwäber (7 Elbe-Saale) 1105; 2. Sturmf. Rohmeis-Truf. Breitele (14 Bayern-Süd) 995.

Ergebnisse: Klasse C (Nachwuchs): 1. Rottent. Völold (13 Main-Donau) 527 (Gold, Hermann-Göring-Plakette des NSFK.); 2. NSFK.-Mann Urban (12 Niederrhein) 445 (Silb. Hermann-Göring-Plakette).

Ergebnisse: Klasse A (Einflieger): 1. Sturmführer Kraft (15 Schwaben) 2550,2; 2. Obersturmf. Schmitt (16 Südwest) 2533,7; 3. Sturmf. Treuter (8 Mitte-Gebirge) 2331,2 (die drei ersten erhielten die goldene Hermann-Göring-Plakette des NSFK.).

Ergebnisse: Klasse B (Doppelflüger): 1. Stf. Kühnold-Rottent. Schwäber (7 Elbe-Saale) 1105; 2. Sturmf. Rohmeis-Truf. Breitele (14 Bayern-Süd) 995 (Goldene Hermann-Göring-Plakette des NSFK.).

Ergebnisse: Klasse C (Nachwuchs): 1. Rottent. Völold (13 Main-Donau) 527 (Gold, Hermann-Göring-Plakette des NSFK.); 2. NSFK.-Mann Urban (12 Niederrhein) 445 (Silb. Hermann-Göring-Plakette).

Die goldenen Plakette des Korpsführers für die größte Höhe erhielt Truf. Fid (2 Nord), die Silb. Plakette Stuf. Treuter (8 Mitte-Gebirge). Die größte Gesamtleistungstracke mit 1282 Kilometer erreichte Stuf. Gaale (4 Berlin-Kurmark), der als einziger die geforderte Mindestleistung erfüllte und dafür die gold. Plakette des Korpsführers bekam.

auch in dem nächsten Spiel gegen den SV. Mannheim unter Beweis, der gegen die bedeutend besser spielenden Pforzheimer mit 9:2 (8:1) unterlag. Schon etwas mehr Mühe hatte der Freiburger FC. gegen Nikar Heidelberg, aber immerhin ließ es hier am Schluß auf 5:2 (3:0) für den Favoriten.

Table with 3 columns: Team Name, Goals, Points. 1. Freiburger FC. 18:4 Tore, 6:0 Punkte. 2. 1. BSC. Pforzheim 16:10 Tore, 4:2 Punkte. 3. Nikar Heidelberg 11:14 Tore, 2:4 Punkte. 4. SV. Mannheim 6:13 Tore, 0:6 Punkte.

# Schweres Explosionsunglück bei Mex

## Mehrere Hochöfen stillgelegt — Angeheuerer Verheerungen an Maschinen und Anlagen

Paris, 7. Aug. Die Hüttenwerke von Avening bei Mex wurden am Samstag von einer schweren Explosion heimgesucht. Sowohl die Zentrale der Gasmotoren als auch das Elektrizitätswerk des Unternehmens sind durch die Wucht der Explosion, deren Ursache noch nicht festgestellt werden konnte, völlig zerstört worden. Mehrere Hochöfen mußten stillgelegt werden; in dem großen 60 Meter langen Maschinenaal der Werke sind die meisten Maschinen zerstört. Durch einen glücklichen Zufall fand im Augenblick der Explosion gerade Schichtwechsel statt, so daß sich nur wenige Belegschaftsmitglieder in dem Maschinenraum befanden. Nur auf diesen Umstand ist es zurückzuführen, daß nur drei Bergarbeiter schwere Verletzungen erlitten haben. Der Sachschaden konnte noch nicht genau festgestellt werden, er beläuft sich aber auf viele Millionen.

### Den Toten noch einmal überfahren

Neuwied.

In Hachenberg ereignete sich nachts ein schwerer Unfall. Auf der rechten Seite der Koblenzer Straße schob ein 18-jähriger Burche sein defektes Motorrad, wobei ihm ein Kamerad half. Ein Motorradfahrer aus Unna fuhr in rascher Fahrt die beiden an, wobei der 18-jährige Karl Hans Wolf den Tod fand, während sein Freund noch rechtzeitig zur Seite springen konnte. Der Motorradfahrer stürzte und blieb schwer verletzt auf der Straße liegen.

Während die Polizei die Ermittlungen über den Unfall aufnahm, kam ein Kraftwagen angefahren, der auch auf die Haltezeichen der Polizei nicht anhielt. Der Wagen fuhr über das am Boden liegende Motorrad, wodurch ein Reifen des Kraftwagens platzte und überfuhr dann den an der Unglücksstelle liegenden Toten. Eine sofort vorgenommene Blutprobe bei dem Fahrer des Autos ergab, daß er unter Einfluß des Alkohols stand. Wenige Minuten später wurde ein Motorradfahrer an der gleichen Stelle festgenommen, der ebenfalls stark betrunken war. Beide wurden dem Gericht vorgeführt. Gegen den Fahrer des Kraftwagens wurde Haftbefehl erlassen.

### Böser Scherz mit benzingetränkten Kleidern

Budapest.

In der Gemeinde Orgevan ist der 49-jährige Weinbauer Joh. Baba einem dummen Scherz zum Opfer gefallen. Baba war nach einem Zechgelage eingeschlafen. Als er wieder aufwachte und seine Pfeife anzündete, schlug plötzlich aus seinem Anzug eine Flamme empor und Baba glück in der nächsten Sekunde einer hellodernden Fackel. Der Bedauernswerte erlitt so schwere Brandwunden, daß er bald nach der Ueberführung ins Krankenhaus starb. Die behördliche Untersuchung ergab, daß zwei Zechkumpare die Kleider Babas, während dieser schlief, mit Benzin getränkt hatten. Als Baba dann die Pfeife anzündete, ging das Benzin in Flammen auf. Wegen die beiden Wisbolde wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

### Fünf Tage mit dem Ermordeten in der Wohnung

Paris.

Den Nachbarnleuten in der Rue Brisard war es aufgefallen, daß ein Mann namens Struble schon seit Tagen seiner gewohnten Beschäftigung nicht mehr nachging. Sie benachrichtigten schließlich die Polizei, die sich sofort nach der Wohnung Strubles, eines Mannes von 50 Jahren, begab. Dort wurden sie von einer Frau empfangen, die sich später als Margarete Lemonnier auswies und von den Nachbarnleuten als die Geliebte Strubles, eines braven Werkmeisters aus Belgien, bezeichnet wurde. Mademoiselle Lemonnier wollte die Polizeibeamten mit höflichen, aber nichtisagenden Worten wieder zurückschicken und erregte dadurch erst recht Verdacht. Als die Beamten die Wohnung Strubles durchsuchten, fanden sie dessen Leiche, in Tücher eingehüllt, in einem Versteck. Der Mann war mit einem Messer erstickt worden. Zuerst leug-

nete die Lemonnier alles, aber dann mußte sie zugeben, Struble, ihren Geliebten, aus Eifersucht ermordet zu haben. Die Lemonnier überfiel ihren Geliebten, der keine Gelegenheit mehr fand, sich zu wehren. Als er noch Lebenszeichen von sich gab, wartete sie in Ruhe seinen Tod ab und wickelte dann die Leiche in Tücher. Bis zu ihrer Verhaftung, fünf Tage, hat es die Mörderin in der Wohnung des Opfers ausgehalten, ohne sich zu rühren. Als man sie nach dem Gefängnis führte, unternahm die Lemonnier einen Selbstmordversuch mit demselben Messer, mit dem sie Struble erstach; sie hatte es unter ihrer Kleidung verborgen.

### So bewahrst du dir die Liebe des Gatten . . .

Los Angeles.

Die Zahl der guten Ratichläge — nur zu oft von älteren Jungfrauen erteilt — um den Gatten unter Garantie an sich zu fesseln, ist riesengroß. Viele sind gut, manche aus der Luft gegriffen, andere müssen noch erprobt werden.

Hören wir immerhin noch die Fingerringe, die die Präsidentin einer Frauenvereingung in Kalifornien im fortgeschrittenen Alter von 84 Jahren aus eigener Erfahrung ihren Mitgeschwestern gibt. Um die Liebe des Gatten zu erhalten, muß eine Frau: 1. immer ihre Haltung bei Tisch beobachten; 2. nie ihren Gatten bitten, ihr beim Spülen zu helfen; 3. nie die Mutter (die Schwiegermutter) über das Wochenende im Hause behalten; 4. geduldig zuhören, wenn der Gatte eine Gardinenpredigt hält; 5. ihn immer um Rat fragen, auch wenn sie nicht daran denkt, seinen Ratichlägen zu folgen; 6. immer ein Gesicht machen, als ob man guter Laune wäre.

### Krokodil entführte badende Frau

Saag.

In Kapes bei Tiku in Niederländisch-Indien hatte ein Ehepaar einen aufregenden Kampf mit einem riesigen Krokodil zu bestehen. Ungeachtet aller Warnungen vor der Kro-

# Englische Kriegsdienstverweigerer vor dem Sondergericht

## Propaganda-Geschäft für diverse „Friedensgesellschaften“ — Eine Rechtsprechung, die alle „Gewissensgründe“ in Kauf nimmt

London, 7. August. Vor dem Sondertribunal für das Gebiet um Birmingham standen heute die ersten 18 von den 460, die der Einberufung zum Militärdienst „aus Gewissensgründen“ nicht gefolgt waren: die „Conscientios“.

Nichter Jongson, der Vorsitzende, sah sich in dem engen, überfüllten Saal um. Nicht aneinandergebrängt saßen da die Väter und die Mütter dieser Zwanzigjährigen — und die Abgesandten verschiedener Friedensgesellschaften. „Es ist das heute“, sagte Richter Jongson, „seit dem letzten Krieg die erste Verhandlung gegen Militärdienstverweigerer aus Gewissensgründen (conscientious objectors) — hoffentlich werden nicht allzu viele weitere Sitzungen folgen müssen.“

Ein schmachtiger Jüngling war der erste „Fall“. William Ernest Lewis bekannte sich als überzeugter „Christadelphianer“; sodann verneigte er sich artig und überließ es seinem Begleiter, Mr. John Carter, dem Herausgeber des Christadelphian Magazine, die christadelphianischen Lehren zu erklären, die natürlich jeden Waffengebrauch streng verpönten. „Was ist Ihr Beruf?“ fragte der Vorsitzende. „Ich arbeite in einer Fabrik, die Straßenlaternen herstellt.“

„Straßenlaternen sind zweifellos etwas Nütziges. Also erkennt das Gericht Ihren Einwand unter der Bedingung an, daß Sie in Ihrer Stellung bleiben und weiter Straßenlaternen fabrizieren.“

William Hands sprach von seinen tief religiösen Gefühlen, und sein mitgebrachter Zeuge, der Reverend S. King, be-

stätigte diese hundertprozentig. Das Gericht entthob den tief religiösen Jüngling der Pflicht, als Militärsoldat seinem Vaterlande zu dienen, schickte ihn jedoch in ein Arbeitslager. Die meisten durften bei ihren Beschäftigungen bleiben, andere mußten ins Arbeitslager.

Einer rebellierte auch dagegen, der Fleischergeselle William Henry Shears. Nein, er wollte absolut nicht ins Arbeitslager. „Lieber gehe ich ins Gefängnis“, erklärte er. „Auch meine Arbeit als Fleischer ist von nationalem Interesse!“

Und dann kam die Reihe an Norman Wort, in diesem einen Fall aber handelt es sich nicht um ein Gewissensproblem. Ein hochschwangerer alter Mann in kariertem Sportjacket und Flanellhosen hinterte an den Richtertisch heran. „Mein Name ist Wort. Ich habe für England gekämpft, bin invalid geworden, brauche eine Stütze.“ Dabei griff er in die Tasche und warf drei Kriegsmedaillen auf den Tisch. „Nebrigens taucht mein Sohn, dieser Schwächling, sowieso nicht zum Kriegsdienst, er hört auch schwer.“

Der Vorsitzende sah sich den jüngeren Wort an und nickte. Das Tagespensum war damit nach viereinhalb Stunden erschöpft, und da im Geleß für die Richter des Sondergerichts ein Sonderhonorar von 9 Schilling pro Sitzungsstunde vorgegeben ist, hatte jeder von dem fünfköpfigen Kollegium 2 Pfund und 6 Pence verdient.

**Heute letzter Tag!**  
Shirley Temple in dem wirklich netten und lustigen Film „Sonnenscheinchen“  
Shirley erfreut groß und klein!  
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr  
Jugendliche haben Zutritt!

**Tino Rossi** eine Stimme voll südlicher Leidenschaft in dem neuen Lustspiel  
**Nächte in Neapel**  
Eine Komödie: sprühend und pikant!  
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr  
Jugendliche nicht zugelassen!

**Heute letztmal!**  
Leni Riefenstahl, Math. Wiemann in  
**Das blaue Licht**  
Fabelhafte Natur u. Landschaften  
ou nehmen von einer Pracht, die a. d. Anspruchsvollst. verwundern  
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr  
Jugendliche zugelassen!

**Heirats-Gesuche**

Junger, braver Mann, 27 Jahre alt, fah., mit aut. Reumund und Ber. dienst, aut. Gem. mit und aut. M. A. gemeinbildung, er. hält etwel. schul. denreies Wohnhaus, wünscht zwecks Heirat

ib., brad., einlach., fah. Mädchen im Alter von 20-30 Jahren kennen zu lernen. Aufsteuer, u. etwas Erspartes erwünscht. Ernst. gemeine, schriftl. Zuschrift, m. etfel. bild, welches wieder zurückgel. wird, u. Nr. 1000 a. d. B. P.

**Junge Nerven**

Dieser alte Herr ist jung — wirklich jung. Wer seine Nerven jung erhält und pflegt, bleibt frisch. Gute Nerven = leistungsfähige Nervenzellen. Dr. Buer's Reinlecitin, der konzentrierte Nervennährstoff, wirkt nervenpflegend nervenkraftaufbauend, nachhaltig.

Für die Nervenpflege: gegen nervöse Kopf-, Herz-, Magenschmerzen, Unruhe und Schlaflosigkeit

Dr. Buer's **Reinlecitin** Nerven

Verlangen Sie aber ausdrücklich den konzentrierten Nervennährstoff „Dr. Buer's Reinlecitin.“

**Zu verkaufen**

**DKW**  
300 ccm. billig zu verkaufen. Vollst. Kutschfahrzeuge 41.

Aus Privatband abzugeben  
**neues Schlafzimmer**  
ganz schwer Eiche mit Kuchbaum, Niersteinplatte, umhüllbar, für nur 900.— RM. Anged. u. Nr. 5827 an die Badische Presse.

**2 Pritschenwagen**  
4,50x2,10 Rabelfläche, 25 Str. Transport, Seitenhöhe 1,75 hoch, zu verkaufen. Otto Reitz, Holzwerkzeugfabrik, Eggstein, Am Ketzbrühl, Fernruf 4343.

**Schreib- und Rechenmaschinen**  
neu u. geb., zu verkaufen, a. Raten. Müller, Olympialaden, Badstraße 11.

**Arbeitsgesuche**  
Sonnige

**3-4 Zimmer-Wohnung**  
in Karlsruhe oder Umgebung von Dürermeister auf sofort gesucht. Angebote unter Nr. 5831 an die B. P.

Sie werden bewundert um das Haar!

wie schön es seiner Naturfarbe zurückgeführt wird durch uns. Wiener Spezialisten im Haar-färben

**42 Jahre**

**Haar-Spezialisten**  
Gg. Schneider & Sohn

1. Würt. Haarbehandl.-Institut, Karlsruhe Reichsstr. 16, nahe Albtalbahnhof Ruf 7804  
Montags ab 2 Uhr geschlossen.  
Beratung kostenlos!

Man kauft gut und billig bei

**MÖBEL EHRFELD**  
KARLSRUHE  
Erbprinzenstr. Nr. 1 am Rondellplatz

Zahlungsvereinfachung  
Ehstondsdarlehen.

**Warzen**

alle lästigen Haare, Leberflecken, Milsever, Fickel, Sommersprossen sowie Hühneraugen, Hainhaut, Frostbeulen u. s. w. entfernt für immer

**G. Bornemann, Kosmet. Institut**  
Spriedenstr. 10, jew. 9-19 Uhr, in Durlach, Ad.-Hüterstr. 76a jed. Samstag; in Rastatt, Rothenstr. 5 jed. Donnerstag; in Bruchsal, Wilderichstr. 30 jeden Dienstag; in Ettlingen, Schöllbronnerstraße 9 jeden Montag.

**Haben Sie Ärger mit Ihrer Verbandsuhr?**

So kommen Sie und lassen sich beraten vom altbekanntesten Anka - Uhren - Fachgeschäft

**B. Kamphues, Kaiserstraße 201**

**Auswärtige Sterbefälle**

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Dortmund: **Mannheim:** Karl Salmer, Dberinger, 64 J. Grunholz; Andreas Strafer, Gemeindeführer a. D., 69 Jahre alt

Mannheim: Georg Pfeiffle, Mittelstr. 28, 52 Jahre alt

Mannheim-Heilman, Mülheimer Str. 13; Johann Sinn, Kupferhammermeister i. N., 71 Jahre alt

Mannheim-Waldhof: Karl Häberle, 72 Jahre alt

Mosbach: Lina Schäfer, geb. Burtart

Pflüdingen: Karl Knüll, Landwirt, 78 Jahre alt

Riesloch: Katharina Gishorn, geb. Müller, 78 J. alt

Anzeigen in der „B. P.“ haben Erfolg!